

Lodzzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halb 4 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl., monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
 Für die Petitzeile ober deren Raum 6 Kop., für Reklamen 15 Kop. Preis eines Exemplars 5 Kop. Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Annoncen werden nicht zurückgestellt.
 Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

In Auslande übernimmt Insertionsauftrag: Haasonsteina & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg L./P. oder deren Filialen.
 In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.
 In Moskau: L. Schabert, Potrowska, Haus Sobolowa.

MAGASIN de MOSCOU,

15. Petrifauerstraße 15.

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von
Wollen-, Seiden-, Leinen- und Weißwaren,
 Teppichen, Gardinen, Läufern, Möbelstoffen, Decken
 etc. etc.
Billigste, aber feste Preise.

Streich-Kapelle.
Lange's Garten.
 Heute und die folgenden Tage:
CONCERT
 ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kirschfinkel.**
 Entree 15 Kop. Anfang 7 Uhr.
Streich-Kapelle.

РАЗРЯДЪ IV-й.
 Четверть листа величиною не болѣе 2 1/2 квадратныя вершковъ.
 Примѣчаніе. Листы каждаго изъ этихъ разрядовъ, если будутъ имѣть величину меньше противъ выше определенной считаются подпольными.
ПЛАТА ЗА ВЫСТАВКУ УСТАНОВЛЕНА:
 Для I разряда
 а) за первый день 2 руб. 50 коп.
 б) за каждый изъ слѣдующихъ дней 1 " 25 "
 Для II разряда
 а) за первый день 1 " 50 "
 б) за каждый изъ слѣдующихъ дней — " 75 "
 Для III разряда
 а) за первый день 1 " — "
 б) за каждый изъ слѣдующихъ дней — " 40 "
 Для IV разряда
 а) за первый день — " 60 "
 б) за каждый изъ слѣдующихъ дней — " 30 "

wurde. Nach Beendigung desselben nahm das Regiment auf dem Plage vor der Kirche Aufstellung, wofür der Regimentscommandeur, Generalmajor Grefow, folgendes Telegramm von Sr. Majestät dem Kaiser aus Kopenhagen verlas: „Ich sende Meinen aufrichtigen Glückwunsch dem Atamanregiment zum Regimentsfeste und trinke auf das Wohl des Atamanregiments und des braven Donischen Kosakenheeres.“

Alexander.
 Ein begeistertes „Hurrah“, in welches sich die Klänge der Nationalhymne mischten, brauste als Antwort auf dieses Telegramm in die Lüfte, worauf Generalmajor Grefow eine Depesche Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers folgenden Inhalts verlas: „Von Herzen beglückwünsche ich Mein Atamanregiment zum Feste und trinke auf sein Wohl.“

murden. Im Verlaufe des Festmahles hielt der Geistliche der Regimentskirche Peter Belsawin eine warmempfundene Ansprache an die Festteilnehmer und erinnerte dieselben an das Gland der nachbleibenden Bevölkerung. Die gleich darauf in's Werk gesetzte Collecte ergab eine stattliche Summe, welche in's Dongebiet abgeschickt werden wird.
 (St. Pet. Her.)

— Die Eröffnung der neuen Brotbäckerei zur Herstellung von Brot direct aus nicht gemahlenem Korn im Hause Newskij Prospect Nr. 38 fand, wie der „St. Pet. Herald“ berichtet, Sonntag, um 2 Uhr Mittags statt. In dem im russischen Baustyl ausgeführten Verkaufsmagazin wurde ein festlicher Gottesdienst mit Wasserweihe celebrirt. Nach der Beendigung des Gottesdienstes wurde das ganze Gebäude mit Wehwasser besprengt. Dasselbe ist in seiner Gesamtausdehnung elektrisch erleuchtet. In der ersten Abtheilung finden sich vier große Backöfen, welche tagtäglich über 300 Pud fertigstellen im Stande sind. Bei Einrichtung von Nachlichtigen kann die Leistungsfähigkeit verdoppelt werden. Dank dem Umstande, daß die meisten Operationen durch mechanische Einrichtungen besorgt werden, ist die Zahl der Arbeiter auf ein Minimum gebracht. Sämmtliche Motoren werden durch einen Dampfkessel gespeist, welcher gleichzeitig die Beheizung zum Anmachen des Leiges liefert. In derselben Abtheilung befindet sich auch die Kwasbereitanstalt, welche 10 Sorten von Kwas in einem täglichen Quantum von 15,000 Flaschen erzeugt. Das Brot wird in 4 Qualitäten erzeugt, im Preise von 2 1/2 bis 5 Kop. pr. Pfund.

Отъ Президента гор. Лодзи.

Изважда жителей города Лодзи, что съ торговъ проваденныхъ въ Магистратъ города Лодзи 15-го Юли с. г. утвержденныхъ постановленіемъ Петроковскаго Губернскаго Правленія состоявшимся 2-го Августа с. г., доходъ за право вывѣшыванія афишъ и объявленій въ ящикахъ по улицамъ въ городѣ Лодзи на время съ 1-го Августа с. г. по 1-ое Августа 1891 года, за сумму по 500 рублей въ годъ, отдавъ въ аренду жителю города Лодзи Менделю Лихтенштейну проживающему въ домѣ подъ № 240/10 на Новомъ рынкѣ, и ему служащему исключительное право въ теченіи означеннаго времени заниматься выставленіемъ въ ящикахъ по угламъ улицъ города театральныхъ афишъ и всѣхъ другихъ одобренныхъ цензурою объявленій. Афиши и объявленія, смотри по формату и величинѣ бумаги на которой начеатамы, подравадлены на четыре слѣдующіе разряда:

РАЗРЯДЪ I-й.
 Двойные листы величиною не болѣе 172 квадратныя вершковъ.
РАЗРЯДЪ II-ой.
 Однородные листы величиною не болѣе 86 квадратныя вершковъ.
РАЗРЯДЪ III-й.
 Полулисты величиною не болѣе 43 квадратныя вершковъ.

Nikolai.
 Ein erneutes „Hurrah“ war die Antwort auf die Gratulation des erlauchten Regimentschefs. Hierauf wurde noch ein Telegramm von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Obercommandirenden der Garde und der Truppen des St. Petersburger Militärbereichs aus San Sebastian verlesen. Dasselbe lautete: „Die Großfürstin und Ich bitten Sie, Unseren herzlichsten Glückwunsch zu empfangen und denselben dem Atamanregiment zu übermitteln.“

Wladimir.
 Das Regiment begab sich hierauf in die Kaserne, wo für die Soldaten ein Festmahl servirt war. Um 5 1/2 Uhr Nachmittags versammelten sich die Offiziere des Regiments und des Leib-Kosakenregiments im Offizierscasino zum Festdiner, während welches Toaste auf Ihre Kaiserlichen Majestäten, Ihre Kaiserlichen Hoheiten den Großfürsten-Thronfolger und den Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, sowie das ganze Kaiserliche Haus ausgebracht

Den „Mock. Bld.“ ist mitgeteilt worden, daß das Kriegsministerium die Frage von der Herstellung eines engeren Verbandes zwischen den Truppen und den verabschiedeten Offizieren endgiltig ausgearbeitet hat. So sollen die verabschiedeten

РАЗРЯДЪ IV-й.
 Четверть листа величиною не болѣе 2 1/2 квадратныя вершковъ.
 Примѣчаніе. Листы каждаго изъ этихъ разрядовъ, если будутъ имѣть величину меньше противъ выше определенной считаются подпольными.
ПЛАТА ЗА ВЫСТАВКУ УСТАНОВЛЕНА:
 Для I разряда
 а) за первый день 2 руб. 50 коп.
 б) за каждый изъ слѣдующихъ дней 1 " 25 "
 Для II разряда
 а) за первый день 1 " 50 "
 б) за каждый изъ слѣдующихъ дней — " 75 "
 Для III разряда
 а) за первый день 1 " — "
 б) за каждый изъ слѣдующихъ дней — " 40 "
 Для IV разряда
 а) за первый день — " 60 "
 б) за каждый изъ слѣдующихъ дней — " 30 "

Городъ Лодзь, Сентября 4 дни 1891 г.
 Президентъ города Лодзи,
 Надворный Советникъ **Пеньковский.**

verlichen und geistigen Kräfte an nichtige Freuden verschwendet hätte. Sein Haar war noch dunkel, sein Auge klar und schön, in seinen Gesichtszügen prägten sich Kraft und Güte aus. Nach jenen beiden Schicksalsschlägen, die ihn im Anfange seiner Ehe betroffen, war sein Leben neben erster und ehrenvoller Thätigkeit ganz der Erziehung seines Kindes gewidmet gewesen, und während sein Ehrgeiz Befriedigung fand in der Stellung, die ihm seine Thätigkeit als Arzt und sein alter geachteter Name erworben hatten, knüpften sich seine süßesten und theuersten Hoffnungen an das Dasein dieser Tochter. Kein Wunder daher, daß des Doctors Auge, während er an den abwesenden Freund schrieb, so häufig und mit so hingebender Zärtlichkeit auf ihrem Bilde ruhte.

Dir über einige ernste Fragen meine Ansicht mitzutheilen. Ich bin ganz allein und so recht in der Stimmung, mit Dir zu plaudern. Nur meine Schwester Letty ist zu Hause, alle Diensthofen sind ausgegangen und ich erwarte — oder vielmehr Letty erwartet sie vor Mitternacht nicht zurück. Ich selbst bekümmere mich, wie Du weißt, nicht viel um diese Angelegenheiten, aber meine gute Schwester unterläßt es nie, mich von Allem, was im Hause vorgeht, in Kenntniß zu setzen, und sie ist so lebenswürdig und zärtlich, daß ich schon um ihretwillen theilnehmend darauf eingehe und oft ein Interesse heuchle, das ich nicht empfinde. Letty erkundigt sich häufig nach Deinem Geheben, und als ich erzählte, daß ich heute Abend an Dich zu schreiben beabsichtige, trug sie mir die freundlichsten Grüße für Dich auf.

Doktor Glennie's Tochter.
 Eine Erzählung aus dem Leben von **W. L. Farjeon.**
 (1. Fortsetzung.)

„Das ist wahr,“ sagte Ru Wentworth mit einem leichtem Lachen. „Sie war wunderbar schnell wiederhergestellt. Sie hätte wenigstens so lange bleiben können, bis sie Ihnen gedankt hatte, Insole, denn Sie waren sicherlich sehr freundlich gegen sie. Uebrigens — da fällt mir ein — was führt Sie eigentlich hierher? Ich wußte nicht, daß Herr Broughton in London ist.“

„Es wird auch nicht der Fall sein, mein Herr. Ich glaube, er ist noch verreist.“

„So haben Sie den Dienst bei ihm verlassen?“

„Ja, Herr. Darf ich vielleicht fragen, ob Sie einen Diener brauchen? Ich würde Alles thun, was in meinen Kräften steht, um Sie zufrieden zu stellen.“

„Ich bin davon überzeugt,“ sagte Ru Wentworth, „aber ich habe keine Veranlassung, den meinen zu entlassen.“

Und ich wollte ihm gewiß nicht in den Weg treten; ich würde gegen Niemand so handeln. Nur bemühe ich mich schon seit vier Monaten vergeblich um eine Stelle. Wissen Sie nicht irgend einen Platz für mich?“

„Nein, es thut mir leid. Seit vier Monaten, sagen Sie — so sind Sie in Noth?“

„Leider, Herr!“

„Nun, hier ist ein Goldstück für Sie. Ich wünsche Ihnen einen besseren Erfolg als bisher! Gute Nacht, Insole!“

„Gute Nacht, Herr, und vielen Dank!“

In Gedanken vertieft, schritt Ru Wentworth weiter, froh bewegt in seinem Innern und doch unruhig der nächsten Stunde entgegensehend. Ihm war

vor kurzem ein großes Glück zugefallen, das seiner Stellung und seinem Fortkommen in der Welt eine unerwartet schnelle und glänzige Wendung gegeben. Und nun war er auf dem Wege zu Doctor Glennie, um von ihm die Hand seiner Tochter Alice zu erbitten. Er dachte an ihr liebliches Gesicht und an das holde Lächeln, mit dem sie ihm gedankt, als er ihr kurze Zeit vor ihrer Abreise nach Brüssel eine Rose überreicht; unter all seinen Erinnerungen war diese die süßeste, die ihn niemals verlassen hatte.

Zweites Kapitel.

An demselben Abend, wo das eben geschilderte Ereigniß stattfand, saß Doctor Glennie allein in seinem Studierzimmer, beschäftigt, an seinen in Madeira weilenden Freund, Meynell Drummond, einen Brief zu schreiben. Die Einrichtung und Ausschmückung des Zimmers, die schönen Statuen und werthvollen alten Gemälde an den Wänden, sowie die mit den lobbar gebundenen Werken berühmter Schriftsteller reichgefüllte Bibliothek ließen auf Wohlhabenheit und hohe intellektuelle Bildung schließen, und ein Blick auf das gedankenvolle Gesicht des Herrn des Hauses verrieth sogleich, wessen Geist und Geschmaek bei der Wahl und Anordnung dieser Gegenstände thätig gewesen. Dem Schreibtische gegenüber, so, daß der Blick des Schreibenden darauf fallen mußte, so oft er den Blick erhob, hing das Bild eines jungen Mädchens in der Frische und Lieblichkeit der ersten Jugend. Die zartgerötheten Wangen und sanften grauen Augen, das volle, glänzend braune Haar und der lächelnde Mund, selbst die frischen Noesen, mit denen das Kleid geschmückt war, Alles sprach von heiterer Lebenslust und unschuldsvollem Frohsinn. Das Bild stellte Doctor Glennie's Tochter, Alice, dar, sein einziges Kind, auf das er nach dem Tode eines kleinen Knaben und dem frühen Hinscheiden seines geliebten Weibes seine ganze Zärtlichkeit übertragen hatte, deren sein gutes und mütterliches Herz fähig war. Er selbst stand im kräftigsten Lebensalter und nichts in seinem Aeußern verrieth, daß er, gleich vielen anderen Männern, in der Jugend seine besten Kö-

Mein lieber Meynell — begann der Brief — es hat mich recht bekümmert, zu hören, daß Dir der Aufenthalt in Madeira bis jetzt noch nicht die erhoffte Besserung gebracht! Weinage drei Monate sind seit Deiner Abreise verfloßen — diese Zeit hätte nicht ohne segensreiche Folgen für Deine Gesundheit vorübergehen dürfen. Verzeih' mir die Frage, mein Freund, aber bist Du nicht vielleicht selbst schuld an dieser Verzögerung? Dein Brief ist in unglücklicher, verzweiflungsvoller Stimmung geschrieben — nichts ist aber für einen Mann in Deiner Lage gefährlicher als dieses beständige Gebela und Nachdenken über den eigenen leidenden Zustand. Ich bitte Dich deshalb noch einmal herzlich, verbanne die trüben Gedanken, sei thätig, zerstreue Dich durch leichte Lectüre und nimm Antheil an dem Geheben der Menschen, mit denen Du dort lebst. Erwinnere Dich, daß Alles, was Du zu Deiner Wiederherstellung thust, eine Pflicht ist, die Du nicht sowohl gegen Dich selbst, als vielmehr gegen Dein Weib zu erfüllen hast. Von ihr besonders will ich jetzt zu Dir sprechen.

Ich schreibe in meinem Studierzimmer, wo Du und ich so manchen angenehmen Abend miteinander verlebt haben und, so Gott will, auch in Zukunft noch verleben werden. Ein bis zwei Stunden stehen zu meiner Verfügung, die ich dazu benützen will, Deinen letzten Brief ausführlich zu beantworten und

Wieder fragst Du: „Sandtest Du mich hierher, um zu sterben?“

„Mein theurer Meynell, ich will ganz offen gegen Dich sein, Dir nicht länger die Wahrheit vorenthalten, wenn auch im Allgemeinen ein weiser Arzt dem Kranken so lange wie möglich die Gefahr, in welcher er schwebt, zu verhüllen sucht. Dies war auch mein Fall in Bezug auf Dich, mein Patient und mein Freund. Zwar versuchte ich häufig, durch leise Andeutungen Dich zu größerer Vorsicht zu bewegen, aber diese halben Warnungen blieben unbeachtet, und ich mußte zu meinem Kummer

Offiziere die Uniform ihres einstufigen Truppenkörpers tragen und das Recht hierauf nur im Falle eines Verbittes des Ehrengerichts des betreffenden Regiments verlieren, dem sie also auch in ihrem späteren Privatleben unterstellt werden. Ferner sollen sie auch, falls sie Pensionen erhalten, Mitglieder der Offiziersklasse bleiben.

Die Grusinische Militärstraße ist nach Herstellung einer temporären Brücke wieder so weit in Stand gesetzt, daß der Verkehr der leichten Post zwischen Wladikawkas und Tiflis auf derselben ermöglicht ist; in Folge dessen wird die eingeschriebene und die ordinäre Korrespondenz nach Tiflis und den anderen Orten Transkaukasiens wieder wie früher über Wladikawkas befördert, während die rekommandirte Korrespondenz auch ferner bis zur vollständigen Remontierung der Grusinischen Militärstraße über Waku oder Watum dirigirt wird.

Unter den Gesehvorlagen, über welche der Reichsrath in der bevorstehenden Herbstsitzung Beschluß fassen wird, befinden sich auch Fragen, die einige Veränderungen im Postwesen nach sich ziehen dürften. Als die wichtigste darunter nennt die „Hoz. Bp.“ die projectirte Abänderung der bis hiezu üblichen Geldverfendung durch die Post, mit anderen Worten: die Einführung von Postanweisungen im ganzen Reich. Für den Anfang und versuchsweise würde man sich auf Anweisungen nicht über 1000 Rbl. beschränken. Uns scheint das für den Anfang auch vollkommen zu genügen, vorausgesetzt, daß die „Hoz. Bp.“ gut unterrichtet ist und die Vorlage die Billigung des Reichsraths findet. Größere Summen werden nur selten factisch per Post versendet, denn die Geschäftswelt bedient sich schon längst der Anweisungen. Gerade die kleineren Geldsendungen sind es, die bei dem gegenwärtigen Modus sowohl der Post als auch dem Publicum ganz erhebliche Unbilllichkeiten bereiten.

Der hiesige Fabrikant und Manufakturath Iwan Iwanowitsch Masufow, der kürzlich in Dranienbaum starb, hat, wie die „St. Pet. Ztg.“ berichtet, enorme Summen zu wohlthätigen Zwecken hinterlassen, von welchen ein großer Theil auch der Stadt St. Petersburg zugefließt. Er vermachte der Nekrolog seine enormen Fabrikgebäude mit einem Grundstück hinter dem Narwaschen Thor zum Zweck der Verwandlung derselben in ein Hospital für Arbeiter. Diese Fabrik, auf der Wachsstock hergestellt wurde, hat über eine halbe Million gelöst und ist vom verstorbenen Masufow erst zwei Jahre vor seinem Tode von einer Aktiengesellschaft gekauft worden. Sämmtliche Gebäude sind noch ganz neu und lassen sich sehr bequem zu einem Hospital umbauen. Zu letzterem Zweck hinterließ der Verstorbene noch eine Extrarussische von 150,000 Rbl. — Am 1. (13.) September wurde die Leiche des Verstorbenen aus Dranienbaum nach St. Petersburg gebracht und nach Einsegnung in der Nikolai-Marine-Kathedrale zum Nikolai-Bahnhof übergeführt, von wo sie nach Kasan gebracht werden wird. Dasselbst findet die Beisetzung statt. Zum Besten der Stadt Kasan hat der Verstorbene ebenfalls eine große Summe (200,000 Rbl.) hinterlassen und ebenfalls Behufe Errichtung eines Arbeiter-Hospitals. Die Gesamtunterlassenschaft J. I. Masufow's wird auf 7,000,000 Rbl. berechnet.

Mittelsachsen. In Laskent hat sich, wie dem „Banz. Bz.“ berichtet wird, eine lutherische Gemeinde gegründet, die in der Ordnung ihrer geistlichen Angelegenheiten bereits so weit fortgeschritten ist, daß sie zum Bau einer Kirche und eines Pastorsatzes schreiten kann. Der Pastor fehlt noch. Die Lage des Pastors ist bei freier Wohnung auf 1500 Rbl. festgesetzt, wozu noch die Zahlungen für die Amtshandlungen hinzukommen. Die Gemeinde be-

steht aus Kaufleuten, Beamten, Krägern und zum Theil aus Landwirthen der Kolonen.

Ausländische Nachrichten.

Ueber Uniformfragen der deutschen Armee bringt das freiconservative „Deutsche Wochenblatt“ einen Artikel, der, wie das Blatt versichert, von einem hervorragenden und namhaften Militair herrührt. Der Artikel tritt in erster Linie für die Abschaffung des Helms ein und verlangt dafür die Einführung einer Feldmütze mit breitem Deckel, wasserdicht imprägnirt, mit Luftlöchern, ohne Schirm. Als Waffenrock wird ein bequemer, joppenartig stehender Rock von dunkler Farbe, mit Klapptragen und Halbeschließung statt der Knöpfe gefordert. Hüfen von gleicher Farbe wie der Rock, bequem in den Knien, unten so zugeschnitten, daß sie stets in den Stiefeln getragen werden. Hohe Stiefel, die bis über die Wade reichen. Alle Ausschmückungsstücke dunkel und ohne Glanz. Befestigung des weißen Leberzeuges, des Koppelschlusses, des blanken Griffes am Seitengewehr, der blanken Stahlheben der Meiterei, der Langenknägen u. s. w. Die Adjutantenknägen sind durch solche dunkler Farbe zu ersetzen. Das Schlimmste, so schließt der Artikel, was über die gegenwärtige Uniformirung des deutschen Heeres zu sagen bleibt, sei die Thatfache, daß die Franzosen laut über dieselbe frohlocken und in den ausgezeichneten Treffobjecten, die die Deutschen ihnen bieten, einen wesentlichen Factor zum Siege erblicken.

Bei Beendigung der österreichischen Kaisermanöver erfolgten, wie der „Pester Lloyd“ berichtet, zwei politisch hochbedeutsame Ansprachen, deren Wortlaut veröffentlicht werden soll. Kaiser Franz Josef hob in seiner Ansprache hervor, daß durch die Anwesenheit des ihm verbündeten deutschen Kaisers das Manöver an Bedeutung gewonnen habe. Er, sowie der deutsche Kaiser wollten gewiß den Frieden erhalten; sollte aber zu den Waffen gerufen werden, so würden beide Armeen den Kampf gewiß siegreich bestehen. Kaiser Wilhelm dankte hierauf für die ihm dargebotene Gelegenheit, den Übungen der Armee des ihm verbündeten Monarchen beizuwohnen. Wenn es sein möchte, würden die Armeen Schulter an Schulter kämpfen. — Der „Rölnische Zeitung“ zufolge spielte sich der Vorgang wie folgt ab: Die Generale und höheren Officiere sammelten sich in weitem Kreise um die Majestäten. Der Kaiser von Oesterreich spricht den Truppen seine allerhöchste Anerkennung aus über ihre gute Haltung und ihre vorzüglichen Leistungen, aus welchen er mit Befriedigung entnommen, daß jeder seine Schuldigkeit gethan hat und daß Jeder mit Lust und Liebe bei der Sache war. Mit erhobener Stimme fuhr Kaiser Franz Josef fort: „Ich will meinen Völkern den Frieden erhalten, wenn aber der Krieg über uns kommen sollte, so wird er uns bereit finden.“ Nunmehr wandte sich Kaiser Wilhelm gegen seinen kaiserlichen Gastsfreund und dankte mit weithin schallender Stimme für die gastfreundliche Aufnahme, er sollte der österreichischen Armee volle Anerkennung und schloß mit den Worten: „daß, wenn der Krieg hereinbrechen sollte, er beide Armeen Schulter an Schulter in treuer, fester Kameradschaft finden werde.“

Wir entnehmen einem Manöverbericht des „Temps“ folgende bemerkenswerte Stelle: „Ich war Zeuge eines erregenden Zwischenfalls. Die fremdländischen Offiziere lehnten auf dem Beurrey-Bege gerade nach Vendeure zurück, als der General Ferris an der Spitze des 26. und 69.

Regiments leiber zu spät eintraf, um an der Vertreibung von Beurrey noch theilzunehmen. Die Sechszwanziger marschirten massirt über die Felder mit der Präcision, welche auf dem Exercirplatz üblich ist. Dieser Anblick überraschte unsere Gaste, welche sich jenseits des Weges aufstellten, um sich den Marsch anzusehen.“ In demselben Augenblick, erzählte der Berichterstatter, sei auch das andere Regiment in tadelloser Haltung vorübergekommen. „Ich habe bei einem deutschen Offizier, der gerade mit dem spanischen Attaché Marquis Balcarlos sprach, ein Zeichen der Bewunderung beobachtet. Die Fremden grüßten unsere Offiziere, die den Gruß erwiderten. Im Augenblick als die Fahne vorüberkam, erhoben alle Vertreter der fremden Armeen die Hand zum Gruß, mit Ausnahme des englischen Attachés, der, auf die Kruppe seines Pferdes zurückgelehnt, eine Cigarette rauchte und sich mit Sir Charles Mille unterhielt, der zu Pferde war und unserer Fahne und unseren Truppen den Rücken zulehrte. Die Haltung hat einen peinlichen Eindruck gemacht. Sie war offenbar nicht beabsichtigt, bleibt aber darum doch tief bedauerlich.“

Ein Engländer schreibt von Honolulu: „Nachdem die Trauer der Königin Liliuolani für ihren Bruder, den verstorbenen König, vorüber war, bereiste sie verschiedene Inseln der Hawaii-Gruppe. Sie wurde überall herzlich und begeistert empfangen. Die Geschichten, daß das Volk eine Republik wolle, sind von einigen enttäuschten Stellenjägern erfunden worden. Abgesehen von einigen Schwächen, welche ihrer Rasse eigenthümlich sind, ist die Königin eine gute Herrscherin und die Wohlfahrt des Landes liegt ihr aufrichtig am Herzen. Ich habe sie eine hübsche Rede in ausgezeichnetem Englisch bei einer Schulersammlung halten hören. Dennoch ist es wohl möglich, daß dem Lande eine ernstliche Krise droht. Es giebt Eingeborene und Fremde, welche für eine Republik oder Anschluß an die Vereinigten Staaten sind. Der niedrige Preis, welchen der Zucker in Folge der Mc. Kinley-Bill erreicht hat, wird die Hilfsquellen des Landes stark auf die Probe stellen. Man versucht es jetzt mit der Raffinerie-Ausfuhr, es wird aber Jahre lang dauern, bis der Schlag, der Hawaii durch den Fall der Zuckerpriese getroffen hat, wieder gutgemacht ist. Wäre man nur einer weisen Regierung und einer guten Legislatur sicher, so wäre nicht viel zu fürchten. Die Bewässerungsanlagen bringen der Landwirtschaft viel Vortheil. Honolulu hat sich in den letzten Jahren stark ausgedehnt. Es giebt hier jetzt zwei Bierereien. Beide fabriciren Maschinen für die Zuckerindustrie, die es mit den besten aufnehmen können.“

Das „N. B.“ meldet aus Tientsin vom Dienstag, die Vertreter der auswärtigen Mächte hätten in Peking an die chinesische Regierung wegen der gegen ausländische Staatsangehörige in China begangenen Gewaltthaten dringende Vorstellungen gerichtet. Es verlautet, die chinesische Regierung habe darauf den Gouverneuren der Centralprovinzen förmliche Anweisungen ertheilt, die Fremden im Innern des Landes zu schützen. — Der neueste „Dias. Lloyd“ bestätigt, daß ein Sohn Hsueh Kung-tscheng's in Gewahrsam gebracht wurde auf die Anklage hin, daß er ein leitendes Mitglied der Koloa-Hui (der geheimen Gesellschaft) ist. Hsueh ist zur Zeit chinesischer Gesandter für England, Frankreich, Italien und Belgien. General Tscheng Kistong, bis vor Kurzem erster Sekretär der chinesischen Gesandtschaft in Paris, ist in Tientsin von den Behörden ergriffen und hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Wie verlautet, ist er um die Erlaubniß eingekommen, nach Tientsin

übergeführt zu werden, um dem Vizekönig Li Hung tschang persönlich seine Angelegenheit zu erklären.

Der Freilassung Sollini's.

Es ist nicht uninteressant, was der von den Räubern in Gefangenschaft gehaltene und nunmehr befreite Bahameister Sollini über seinen ungemüthlichen Aufenthalt, wie über die einzelnen Räuber erzählt. Ihr Hauptmann Stojan Wuhacir war bereits wegen verschiedener Diebstähle und Morde acht Jahre im Plaslule — so nennt man den Gefängnisthurm in Salonichi — eingekerkert und wurde sodann nach Gobjin verbannt, von wo derselbe jedoch durchgebrannt war und sich dann zwei Jahre lang in Bulgarien herumgetrieben hat, worauf er in Macebonien das Räuberhandwerk begann. Der Auszug der Räuber, dem Sollini zum Opfer fiel, galt eigentlich einem reichen Bey der Umgegend, welcher jedoch glücklicherweise eine Viertelstunde früher den Bardarfluß passirte, als die Räuber daselbst eingetroffen waren; darüber geriethen sie so in Zorn, daß sie schwuren, den Ersten, der ihnen in den Weg kommt, mit sich zu nehmen. Sie waren gerade beim Kilometer 115, als sie die Draifine heranrollen hörten, und sofort war der Plan gefaßt, den darauf befindlichen Bahameister ins Gebirge zu schleppen. Die acht Banditen theilten sich in zwei Haufen, und der ahnungslose Bahameister wurde dadurch gefangen genommen, daß ein Stein von immenser Größe auf das Schienengeleise gerollt und die Draifine aufgehalten wurde. Nachdem die Draifine jedoch nicht sofort zum Stehen gebracht werden konnte und drei Draifinensarbeiter nebst Sollini, die Gefahr erkennend, von derselben herunter sprangen, so feuerten die Räuber einen Schuß ab, welcher sofort einen der Draifinensarbeiter niederstreckte. Mit den Worten „Hajde esabuk!“ was so viel heißt, als „Vorwärts, schnell!“ wurden Bahameister Sollini und drei der Draifinensarbeiter ins Gebirge getrieben. Nach einem siebenstündigen Marsch wurden die Draifinensarbeiter zunächst entlassen, und sie erhielten ein Blatt Papier mit dem Verlangen, ein Lösegeld von 2000 Pfund und einen Feldstecher erster Klasse nach der nächstgelegenen Station Strumnitza bringen zu lassen. Sollini, welcher auf dem Marsche nicht mehr weiter konnte, wurde von den Banditen mit Hilfe einer Holzstange unter dem Arm achtzehn Stunden lang ins Gebirge hinaufgeführt. Der Halteplatz war ein großer, dichter Fichten- und Tannenwald. Die Nahrung der Räuber bestand aus gepreßten, tellerförmigen Kuchen, sogenannten Kloberbrot, auf denen ein Kreuz aufgedruckt war. Ferner wurden frischer Käse, Frische, gebratenes Hammelfleisch, Schnaps und Wein von einem Manne täglich gebracht. Die Räuber spielten aus Zeitvertreib Faba, wobei Sollini mithalten mußte. Durch den anstrengenden Marsch befanden sich die Kleidungsstücke Sollini's in schlechtem Zustande und sie wurden von einem der Räuber mit Ziegenfell ausgekleidet. Sollini befand sich neun Tage in der Gefangenschaft und es wurden die Räuber, wie bekannt, durch den Bahnmächter Nako und den italienischen Consulats-Kawass aufgefunden. Die von der Otomanbank auf Verlangen der Porte dem italienischen Consulats angewiesenen 2000 Pfund nebst dem Fernrohr mußten auf Verlangen der Räuber zur Petrusabkirche, Kilometer 112, gebracht werden. Von der orientalischen Eisenbahn wurde Sections-Ingenieur Solas, von der türkischen Behörde der Bahameister aus Rawardar, vom italienischen Consulats der Vice-Consul zur Uebergabe des Lösegeldes

wahrnehmen, wie die Krankheit, von deren Gefahr Du selbst und Andere, die nicht meine Erfahrung und ärztliche Beobachtung zur Seite hatten, nichts zu ahnen schienen, schnelle Fortschritte machte.

Es war im November; Du wirst Dich noch der schrecklichen, nebeligen und dunkeln Tage erinnern, während welcher Du so schwer hustetest und so schwach wurdest, daß Du kaum im Stande warst, auszugehen. Es waren alle Anzeichen für einen kalten und strengen Winter vorhanden, die nur allzu große Bestätigung gefunden haben. Wir sind im Februar, und noch liegt der Schnee hoch auf der Erde; ich kann mich seit langer Zeit nicht einer so anhaltenden Kälte und schneidenden Windes erinnern. Dieses Wetter hat Laufenden das Leben gekostet und wird noch mehr Opfer fordern. Wärest Du in London geblieben, so hättest Du sicherlich noch vor dem Weihnachtstische den Tod gefunden.

Das ist die Wahrheit! Nur dem gleichmäßigen Klima von Madeira hast Du es zu verdanken, daß Du heute noch lebst; während die hiesigen Verhältnisse so ungünstig wie möglich sind, hast Du dort alle Chancen für Dich. Es ist der geeignetste Platz für Dich. Deshalb bestand ich darauf, daß Du ohne Zögern nach Madeira abreisen solltest — nicht um zu sterben, sondern um zu leben. Zu leben so, daß Du Dich am Anblicke Deines Kindes erfreuen und gesund zum Glücke und zum Trost Deines Weibes, das Dich anbetet, in die Heimat zurückkehren könntest. Habe ich Dir nun geantwortet?

Noch etwas will ich erwähnen, das sich meiner Beobachtung aufdrängte, der Deinigen aber wahrscheinlich entgangen ist. Du warst eine Quelle tiefer und beständiger Angst für Dein Weib; in ihrer Liebe und Besorgniß für Dich litt sie mehr unter Deiner Krankheit als Du selbst, und das ließ mich endlich für sie fürchten. Frau Drummond ist sehr zart; sie ist nicht stark genug, um lange und fortgesetzte Aufregung zu ertragen, und ihr Zustand erfordert die weiseste und zärtlichste Vorsicht. Dein Tod würde auch ihren Tod zur Folge gehabt haben. Deshalb fandte ich Dich nach Madeira — daß sie sollte leben, so gut wie Du!

Ich will noch weiter gehen. Da war noch ein Leben, an das wir denken mußten — das Deines Kindes. Daß Du uns verließest, dient also dazu, drei Leben zu retten, die sonst verloren gewesen wären.“

Drittes Kapitel.

Bis zu diesem Punkte war der Schreibende gekommen, als die Thür des Zimmers leise geöffnet ward und Doktor Glennie's Schwester hereintrat. Der Doktor blickte auf und lächelte sie an, und sofort erschien auch auf ihren Lippen ein antwortendes Lächeln.

Sie mochte vier oder fünf Jahre jünger sein als er und auf ihrem Gesichte lag jene eigenthümlich horchende Ausdruck, welcher gewöhnlich bei Laubstummeln beobachtet wird. Obwohl sie seinen Namen trug und Doktor Glennie die Gefühle eines zärtlichen Bruders für sie hegte, war sie dennoch nur seine Pflegechwester, ein Waisenkind, das seine Eltern einst aus Varnherzigkeit angenommen hatten, als er ein Knabe von vierzehn Jahren war. Es ist fraglich, was aus ihr geworden wäre in dem Alter, wo man für sich selbst zu sorgen pflegt, wenn sich Doktor Glennie ihrer nicht mit brüderlicher Liebe angenommen hätte. Er sah ein, daß sie nicht geeignet war, den Kampf mit der Welt und allen Widerwärtigkeiten in derselben aufzunehmen, und daß sie eine Erziehung genossen hatte, die sie ihm gleichberechtigt zur Seite stellte. Sie empfand dies, und ihre Dankbarkeit war grenzenlos. Sie bewies ihm dieselbe durch tausend kleine Aufmerksamkeiten und häßliche Beweise der Zärtlichkeit und Ergebenheit. Sie wuchs in ihrer eigenen Achtung, als sie sich von ihm so vollständig zur Familie gerechnet sah, und Niemand war stolzer auf seine Erfolge und auf seinen fleckenlosen Namen als Schwester Letty. Nach seiner Verheirathung, welche einige Jahre nach dem Tode der Eltern stattfand, machte er ihr den Vorschlag, beständig bei ihm zu bleiben, und sie willigte freudig ein. Zwischen ihr und seinem Weibe herrschte die innigste Zuneigung, und als er sich später allein und verlassen fand, war ihm die Gegenwart seiner Schwester Letty und die

zärtliche Sorgfalt, welche sie seinem mütterlosen Kinde angedeihen ließ, ein unaussprechlicher Trost. Das Kind wuchs auf und liebte seine Pflegerin bald so innig wie es nur die eigene Mutter hätte lieben können.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

Noch einige Wittgedichte an Kaiser Wilhelm I.

Hofzeiten Seiner Majestät dem Kaiser und Seinem allerhöchsten Throne Gelaube ich mir tiefgenüßig das nähere meines Besuches anheimzustellen.“

Während meiner Militärzeit beim Turniren mußte ich über den Rasen springen, und ich traf auf die Ede des Rasens mit meinem ganzen Körper aus allen zusammengekommenen Kräften zwei Mal so heftig, daß ich seither großen innerlichen Husten mir im Leibe gezogen habe. Infolge der Mobilmachung ist dann dienlich meine Gesundheit für immer verloren gegangen.“

Eine viermalige Lungenentzündung zerrüttete meinen zur Ruine herabgefunkenen Körper, so daß ich sogar unheilbar aus dem Lazareth gewaltsam herausgeschafft wurde und jetzt an einer Anfalligkeit meiner Lungen für Erklärungen leide, die in galoppirende Schwindsucht auszuwachsen droht.“

Im vorstehenden Felzuge war ich ein Mitarbeiter an der hocherbhabenen, goldenen, mit Perlen und Edelsteinen und mit Lorbeer umkranzten Kaiserkrone. Diese weltgeschichtliche Ehre ist mir zwar lieber als Orden, Weib und Kind, aber wo ich mit meinen Thränen mich satt essen und mit einer Familie von drei Kindern das Leben besuchtern muß, so fiel ich den durchlauchtigsten General-Oberstleutnant brieflich zu Füßen mit der tiefgebeugtesten Bitte um Pension.“

Ich habe kein Infallithengeld bekommen, sondern nur eine kleine Unterstützung, womit ich eine

Kur durchmache, um den mit Erfolg verlorenen Beruf als Gärtler wieder nachgehen zu können. Ich erhoffte von der Kur wenn nicht Besserung so doch Linderung meiner Gesundheit, aber damit war es nichts.“

Die Behörde, an die ich mich nun schon zum 5. Male wandte, wollte mit mir nicht weiter reflektiren und so bleibt mir nur der Ausweg, mich an die richtige Schmelde zu wenden, nämlich an Cure Majestät.“

Wenn es in Berlin in der Lindenstraße noch ein Kammergericht giebt, so giebt es aber auch unter den Linden einen deutschen Kaiser, der auch noch was zu sagen hat. Hab' ich Recht Curer Majestät?“

Gelegentlich der goldenen Hochzeit des Kaisers schrieb ein Patent; Und so wirst dich der Gnadenlehende vor den gnadenstiefenden Stufen des heiligen Thrones nieder und bittet an diesem seltenem goldenen Hochzeitstische, welches die Naturgeschichte bis jetzt noch nicht aufgezählet, und das noch von Kindeskindern bis ins tausendste Glied gesprochen und gelebt werden wird, um Gnade für die Freiheit, die ich mir zu erlassen erdreiste.“

Aber Eure huldvolle Majestät, erlauben Sie mir eine Frage: „Wo bleibt da das Militär-Panions-Gesetz von 1871 und die daraus hervorgegangenen Motiven? Auch das Militär-Ehrenzeichen hatte ich verdient. Aber das Gesetz ist seinen Motiven nicht nachgekommen und aus diesem Schrecklichen Martertod bis heute erlitten. Und so erlaube ich mir zu bitten, mir über meine Klage zum Recht zu helfen, denn es muß Curer Majestät und den königlichen Hoheiten doch auch angenehm sein, wenn endlich einmal das ewige Korrespondiren in meiner vorherrschenden Angelegenheit aufhört.“

Alles in Allem. Unteroffizier (zu einem Einjährig-Wehrmann): „Da reden Sie immer von Ihrer Bildung, und die einzige Bildung, die ich bei Ihnen wahr genommen habe, ist die Kostbildung auf Ihrem Gedeihschloß.“

signirt. In ihrer Begleitung befanden sich auch der Bahnwächter Nalo und der Kawaf des italienischen Consulats. Dieselben waren von der Station Maravese mit einer Drahtseile nach 11 Uhr abgefahren und fanden an der Weiche vor dieser Station eine bewaffnete Bande von zwanzig Mann, auf ihre Gewehre gefasst. Es wurde nach längerem Meinungswechsel der Beschluß gefaßt, zum Rüberhauptmann zu fahren, und in einigen Minuten war man bei der betreffenden Stelle, wo sich in einer Arbeitsbaracke der Hauptmann Stojan nebst drei Mann durch einen langgehehnten, schrillen Pfiff vorstellte. Es wurde, nachdem die Räuber Schnaps und Cigarren offerirt hatten, der Kawaf und der Bahnwächter mit den 2000 Lire von den Rübern mit in das nahe Gebirge genommen, wo auf ein Zeichen Stojan's Sollini mit dem Rest der Mannschaft eintraf. Stojan zählte eigenhändig die 2000 Lire vor. Er schichtete das Geld in Haufen von je 100 Stück auf, steckte jedoch als Provision von jedem Haufen 1 Lire in die Westentasche. Von dem Gelde wurden 140 Lire als Geschenk für eine Kirche bestimmt und der Rest zur Verteilung gebracht. Die Räuber schenkte Sollini 1 Lire und dem Bahnwächter 1 Lire. Dagegen schenkte Sollini dem Räuber, welcher ihn so gut und fleißig bedient hatte, seine silberne Uhr. Sodann wurde rührender Abschied genommen und der Marfch heimwärts angetreten. Wenn die Räuber nicht rechtzeitig das Geld erhalten hätten, so sollten die Wachen dem Sollini den Kopf abschneiden und zur Bahnstation Strumiza schicken. Die Bande des Stojan besteht aus 85 bis 100 Mann, ist gut mit Gewehren ausgestattet, wird von drei Hauptleuten befehligt und ist jetzt in sechs Kotten verteilt. Es werden alle Landesstraßen mit Ausnahme des Türkischen gesprochen. Die Räuber versicherten, daß auch die anderen drei Kotten bis zum Winter ein „Geschäft“ machen müssen, und man dürfte also halbwegs wieder etwas zu hören bekommen. Sollini wurde vom Rüberhauptmann aufgetragen, den großen Herren dort unten zu sagen, sich fünfzehn Tage lang nicht auf der Straße sehen zu lassen. In Salonich waren drei Tage nach der Gefangenschaft Sollini's vier italienische Kriegsschiffe, ein englisches und ein französisches eingetroffen.

Tagesschronik.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am gestrigen Tage in unserer Stadt ereignet. Der aus der Stadt Sieradz gebürtige Kleinrentner Witte mann Jakubowicz, ein junger Mensch im Alter von 19 Jahren, war vom frühen Morgen an auf dem Hiesigen und Dietrich'schen Hause mit Ausbessern des Klebendes beschäftigt. Anstatt daß der betreffende Meister nun, wie dies bei derartigen gefährlichen Beschäftigungen sein soll, irgend welche Sicherheitsvorrichtungen getroffen hätte, arbeitete Jakubowicz völlig frei in dieser schwindelnden Höhe und mußte diese unverantwortliche Fahrlässigkeit mit seinem Leben büßen, denn er machte plötzlich einen Fehltritt, stürzte aus einer Höhe von mindestens vier Stockwerken in die Tiefe auf das Straßenpflaster und war, nachdem er noch wenige Male aufgeschmetzt hatte, eine Leiche. Der Unglückliche fiel auf einige Telegraphendrähte, welche von der Wucht des Ausfalls sofort zerriß; wäre er dagegen auf das ganze Netz gefallen, so wäre möglicherweise der Sturz gemildert worden und er hätte mit dem Leben davonkommen können. Der Anblick, den die Augenzeugen des unglücklichen Sturzes hatten, war ein schrecklicher. Der blutige Leichnam des Verunglückten wurde bis zum Eintreffen der Behörde mit einem Tuche bedeckt und auf diese Weise den Blicken der neugierigen Menge, welche sich wie gewöhnlich bei derartigen Fällen in überläufiger Weise herandrängte, entzogen. Der betreffende Meister mußte zur Warnung für Andere wegen Unterlassung der nötigen Vorsichtsmaßregeln und directer Verschuldung des traurigen Falles zur strengsten Verantwortung gezogen werden.

Seitens des hiesigen Cylindersvereins sind alle Vorkehrungen getroffen worden, damit das am Sonntag stattfindende Wettkennen in jeder Weise zur Befriedigung Aller ausfalle. Von auswärtigen Cylindern haben sich gemeldet: Mitglieder des Cylindersclubs und Einzelfahrer von Warschau, Zgierz, Kallisch, Tomaszow, Kutno und Gnesnow. Das Ausland wird nur durch eine Person, einen Herrn aus Aachen, vertreten sein. Von Einheimischen nehmen sowohl Mitglieder des Vereins als auch Einzelfahrer Theil. Einige der auswärtigen Sportsleute sind bereits eingetroffen, um sich durch fleißiges Trainieren auf das Rennen vorzubereiten und unsere Cylindern haben sich schon zu dem eblen Wettkampfe gerüstet, der jedenfalls ein sehr heißer und interessanter werden wird. — Hoffentlich hat nun auch der Himmel ein Einsehen und beschert zu dem Feste recht schönes Wetter.

Am Sonnabend Nachmittag um 5 Uhr findet die Grundsteinlegung zu dem eigenen Heim der Vorwärtsklasse Lodzer Industrieller statt und werden an derselben die Spitzen der hiesigen Behörden sowie die Verwaltungsrathmitglieder, ferner die Repräsentanten und verschiedene Mitglieder des Vereins theilnehmen. Abends um 6 1/2 Uhr werden sich dieselben im Grand Hotel zu einem gemütlichen Zusammensein versammeln.

Ein in der auf dem S. Rosenblatt'schen Grundstück an der Promenadenstraße befindlichen Grünstoffschen Fabrik beschäftigtes Mädchen zerlich am Mittwoch Abend aus Unvorsichtigkeit eine Lampe und geriet in Folge dessen das herausfließende Petroleum in Brand. Bei dem Versuche, denselben zu löschen, wurden die Kleider der Arbeiterin Valerie Marcat von der Flamme ergriffen und trug dieselbe derartig schwere Brandwunden davon, daß sie in das Hospital gebracht werden mußte.

Der zukünftige Director der hiesigen polnischen Theatergesellschaft, Herr Janowski, hat seinem ehemaligen Kollegen und Director, Herrn Koczewski für seine für Sonnabend geplante Abfertigungsvorstellung die Benutzung des Victoria-Theaters verweigert. Diese Handlungsweise scheint uns nicht dazu angethan, sich bei dem hiesigen Publikum große Sympathien zu erwerben; denn da die Vorstellungen erst am 28. d. M. beginnen, so hätte die Sonnabendvorstellung Herrn Janowski entschieden nicht geschadet. — Dagegen hat der Director des deutschen Theaters, Herr Rosenthal, in acht collegialer Weise Herrn Koczewski das Thalia-Theater ohne jede Entschädigung zur Verfügung gestellt und findet die von uns gestern eingehend erwähnte Abfertigungsvorstellung nunmehr am Montag statt.

Der Fabrikbesitzer Herr Wladimir Stojanow in Dombrowa bei Lodz hat bei der zuständigen Behörde um die Erlaubnis nachgesucht, in seinem Etablissement eine elektrische Beleuchtungs-Anlage machen zu dürfen.

Die Jagdliebhaber vor Lodz und Umgebend klagen über den Mangel an Rebhühnern. Auf manchen Jagdgründen sind deren so wenig vorhanden, daß man sie, um sie nicht gänzlich auszurotten, überhaupt nicht schießt. Dieser Mangel dürfte seinen Grund in dem schneereichen Winter und dem nassen Frühjahr und Sommer haben.

Bei der in diesen Tagen stattgehabten Wahl des Gemeinde-Vorstandes in Komosolno wurde Herr Josef Friedenshab gewählt. — Infolge dessen legte derselbe sein Amt als Besitzer des Gemeindegerichts in Balut nieder und wurde für diesen Posten Herr Kooß Bonik und als Kandidat Herr Josef Winiakel gewählt.

Der irische Theater-Director Herr Josef Grabinski stellt gegenwärtig eine neue polnische Theater-Gesellschaft zusammen und wird mit derselben Olga und andere bedeutendere Städte der Posenprovinz und des Reichslands herreisen. Eingesperrt wird die Gesellschaft in Wloclawek.

Eine tragi-komische Geschichte wird in Folgendem aus einem kleinen schlesischen Städtchen gemeldet: Der dortige Schulmeister Johannes B., ein schon älterer, ruhiger Herr, der aus den Erwartungen seiner Gemeinde, wo auch zugleich seine Wiege stand, sich niemals weit entfernt hatte, geriet vor kurzer Zeit in eine nicht geringe Aufregung. Eines schönen Tages brachte ihm der Depeschbote — nebenbei bemerkt, eine in seinem Hause noch nie vorgekommene Erscheinung — ein Telegramm aus China. Mit einer gewissen Hast erbrach Herr B. die Depesche, welche nachstehenden Wortlaut hatte: „Leopold B., Millionär, gestorben.“ Man kann sich die Gemüthsverfassung des Schulmeisters denken, nachdem ihm in so lapidarischer Kürze eine solche Kunde geworden. Der in China verstorbene Leopold war ein älterer Bruder, der als blutjunger Mensch auf Reisen gegangen war, und schon durch Jahrzehnte war keine Nachricht über ihn in die Heimat gelangt. Als einziger Bruder des in weiter Ferne Verbliebenen war es natürlich ausgemacht, daß Johannes der Universalerbe sei, und er war fest entschlossen, die Reise nach China zu unternehmen. Aber da thürmte sich ein schier unüberwindliches Hinderniß auf. Herr B. bezog als Lehrer nur ein bescheidenes Gehalt und die Reise dahin kostete theures Geld. In diesem kritischen Augenblicke offenbarte es sich, welcher Beliebtheit er sich im ganzen Städtchen erfreute. Kaum wurde es bekannt, daß der Lehrer nur aus Mangel an Reisegeld die Fahrt nach China nicht antreten und daher auch nicht die Millionen seines verstorbenen Bruders übernehmen könne, als auch schon eine Sammlung eingeleitet wurde, die ein ganz nettes Resultat ergab, da man dem zukünftigen Millionär überall Credit gab. Mit den gemischtesten Empfindungen und begleitet von den besten Wünschen seiner Bekannten bestieg Herr B. den Eisenbahnwagen. Eine Schilberung der langen, ungewohnten beschwerlichen Fahrt sei sogleich erlassen; Herr B. kam übrigens wohlbehalten in jener Stadt Chinas, wo sein Bruder domicilirt hatte, an und traf sogleich die nötigen Anstalten zur Uebernahme des brüderlichen Erbes. Die Formalitäten verliefen viel glatter und rascher, als er es sich vorgestellt hatte. Nach regelrechter Legitimation bei den Gerichtsbehörden führte man Herrn B. in ein Zimmer, von dessen Thür man früher die Amtstafel gelöst hatte, wo man ihm — mehrere zu den Insurgenten eines höheren katholischen Geistlichen gehörigen Gegenstände überreichte. Herr B. kam die Sache — wie er später erzählte — etwas chinesisch vor. Schlichtern fragte er sodann den die Gerichtscommission begleitenden Dolmetsch, was denn eigentlich sein Bruder gewesen sei. Man antwortete ihm: Herr B. habe als armer Missionar eine segensreiche Thätigkeit im Reiche der Mitte entfaltet und sei auch in Dürftigkeit gestorben. Jetzt begann es in dem armen Johannes B. zu dümmern und rasch begriff er auch den Zusammenhang. Das Telegramm, welches ihm den Tod seines Bruders meldete, war in verstelltem Zustande angekommen, aus dem Missionar war ein Millionär gemacht worden.

Neuer Post.

Berlin, 15. September. Der Großherzog von Hessen ist vom Kaiser zum General-Obersten ernannt worden. — Unter dem 13. d. M. hat der Großherzog folgenden Tagesbefehl an die Großherzogliche Division erlassen: Seine Majestät der Kaiser haben gestern die Gnade gehabt, die Inhaberin des 2. Infanterie-Regiments Nr. 116 zu übernehmen. Es ist dieses eine Auszeichnung, die in Verbindung mit

meiner Allerhöchsten Ernennung zum General-Obersten der Infanterie die Division mit Stolz und Freude erfüllen muß. Sie hat sich die Zufriedenheit des Allerhöchsten Kriegsherrn erworben, und bin ich sicher, daß das Regiment Großherzog dem neuen Namen „Regiment Kaiser“ wie seither, so auch in Zukunft bei allen Gelegenheiten, in Krieg und Frieden, nur Ehre machen wird. (gez.) Ludwig, General-Oberst.

Berlin, 15. September. Ueber die Begegnung zwischen dem Prinzen Albrecht und dem Fürsten Bismarck auf dem Bahnhof Hammermühle bringt die „Kommersb. Ztg.“ noch einen Bericht, worin es heißt: „Der Prinz stieg sofort aus und gab seiner Freude vor versammeltem Volke darüber Ausdruck, den Fürsten Bismarck zu sehen, was Se. Königl. Hoheit nicht erwartet hätte. Die Unterhaltung der hohen Herren war eine sehr herzliche. Der Prinz fragte den Fürsten, ob er sich auch einmal sehen lassen werde, worauf der Fürst lächelnd erwiderte: „Ja, nach Berlin werde ich wohl kommen, aber nicht zum Reichstage!“

München, 15. September. Die Königin Isabella von Spanien ist heute aus Paris zu längerem Aufenthalte bei ihrer Tochter in Nymphenburg eingetroffen. Am Bahnhofe wurde dieselbe von dem Prinzen Louis Ferdinand und dessen Gemahlin Prinzessin Maria de la Paz, sowie von dem Prinzen Alfonso und der Prinzessin Eulalia von Montpensier empfangen.

Paris, 15. September. Agence Libre verbreitet die Nachricht, Graf Hochberg werde der Premiere von „Lohengrin“ beizohnen, um dem Kaiser Wilhelm sofort darüber zu erstatten.

London, 15. September. Die Passagiere des „Sorata“ berichten, daß das gelbe Fieber in Rio de Janeiro grassire und daß täglich eine große Anzahl Personen sterbe.

St. Sebastian, 15. September. Amtliche Angaben besitzen die Zahl der bei der Ueberseemung durch den Amarsullo (Provinz Toledo) Ungelommenen auf nahe an 2000. In Folge der Unterbrechung der Communicationsmittel und des Eisenbahnverkehrs fehle es an Hilfe. Die Minister würden ohne Verzug nach Madrid zurückkehren.

Telegramme.

Petersburg, 16. September. (Nordische Tel. Agt.) Veröffentlicht wurde der Befehl zur Genehmigung der Emission von neuen Actien der Zyrardower Manufacturen von Hiesle & Dietrich im Betrage von 4,500,000 Rubl. und zu einigen Aenderungen in den Statuten dieser Gesellschaft.

Hamburg, 16. September. Der neue Capitain Simpson — der alte wurde entlassen — fährt den chilenischen Kreuzer „Presidente Pinto“ nach Havre. 50 Italiener, welche sich in der Besatzung befanden, sind auf Wunsch der italienischen Regierung abgemustert worden.

Oppeln, 16. September. Auf der Zeche Poremba der „Königin Luise“ bei Jabrze kamen durch Verbruch drei Häuser zu Lode, drei andere erlitten Verletzungen.

Wien, 16. September. In Foca (Bosnien) wurde in der Nacht zu Dienstag ein starkes fünf Sekunden anbauendes Erdbeben und am andern Morgen ein schwacher, drei Sekunden dauernder Erdstoß verspürt.

Rom, 16. September. Vergangene Nacht starb hier Cardinal Rotelli, der frühere Nuntius in Brüssel, welcher als Nachfolger Leo's XIII. galt.

Rom, 16. September. Im Kriegsetat für das Finanzjahr 1892-93, welcher dem Schatzminister zugekommen, ist der außerordentliche Theil noch vollständig in der Schwärze gelassen, während der ordentliche Theil auf derselben Höhe wie der des laufenden Finanzjahres steht.

Venedig, 16. September. Die Königin von Rumänien ist mit einem Sonderzuge nach Ballanza abgereist. Der König, der Fürst und die Fürstin von Wied gaben ihr das Geleite. Der Zustand der Königin ist augenscheinlich ein trauriger, ihr Aussehen ein Mitleid erregendes. Sie mußte in einer Sänfte getragen und in den Wagen gehoben werden. Beim Abschiede winkte die Königin sichtlich mühsam mit dem Taschentuche. Die Aerzte geben wenig Hoffnung auf die Wiederherstellung der Kranken.

Madrid, 16. September. Der Regierungsdelegirte, welcher gestern in Consuegra angekommen ist, telegraphirte an den Minister des Innern, daß 600 Häuser der Stadt gänzlich zerstört, 300 unbewohnbar seien und die übrigen mehr oder weniger beschädigt wären. Der Delegirte bestätigte, daß die Zahl der Todten 1500 übersteigt; unter den Trümmern einzelner Häuser wurden bis gegen 20 Leichen hervorgezogen. Die Gesundheitsbehörde sorgt dafür, daß keine Plünderungen der verlassenen Häuser vorkommen.

New-York, 16. September. Der New-York Herald meldet aus Valparaiso, Deutschland habe die provisorische Regierung von Chile officiell anerkannt. Man erwarte, daß die anderen Mächte diesem Beispiele bald folgen würden.

Angewommene Fremde.
Grand Hotel. Herren: Weinreb und Reichmann aus Warschau. — Freimann aus Odessa. — Kander aus Sosnowice. — Vorweg aus Aachen. — Schemmel aus Berlin.
Hotel Victoria. Herren: Rotmühl, Lotte und Potasch aus Warschau. — Markowski und König aus Kalisch. — Lübeck aus Lodz. — Lubowski aus Bialystok. — Streicher aus Riga. — Wertheim aus Zarki. — Sachs aus Kalisch.
Hôtel de Pologne. Herr Ulatowski aus Upal. — Holtz aus Wloclawek. — Elinsonow aus Schklaw. — Berliner aus Warschau. — Biesko aus Brózycki. — Turaki aus Petrikau. — Zaremba aus Kalisch.

Getreidepreise.

Warschau, den 15. September 1890.

		Kopelou.	
		Weizen.	
Fein	von	—	—
Mittel	„	—	—
Ordinar	„	—	—
		Blagen.	
Fein	„	122	—124
Mittel	„	119	—121
Ordinar	„	—	—
		Daser.	
Fein	„	94	—98
Mittel	„	85	—92
Ordinar	„	81	—84
Gerste	„	—	—

Fahrplan der Lodzer Fabrikbahn

Bon Lodz abgehende Züge:

Nr.	um	Abfahrtszeit	Wochentag
2)	um 6 Uhr 10 Min.	Früh	—
4)	7 „ 45 „	Früh	—
6)	1 „ 20 „	Mittags	—
8)	5 „ 55 „	Nachmittags	—
10)	9 „ 30 „	Abends	—

In Lodz ankommende Züge:

Nr.	um	Anfahrtszeit	Wochentag
1)	um 8 Uhr 40 Min.	Früh	—
3)	10 „ 15 „	Mittags	—
5)	4 „ 30 „	Nachmittags	—
7)	8 „ 50 „	Abends	—
9)	10 „ 50 „	Nachts	—

Okowit-Preis.

Warschau, den 16. September 1891.

En gros pr.	Detail-Preis p.	7 1/2% mit Keije Kop. zu 9 1/2%
Webro	—	920
—	—	927

Coursbericht.

Währung	Preis	Währung	Preis
100 Rubel	215 90	Berlin	46 17 1/2
100 Mark	215 90	Sonbon	9 38 3/4
100 Franc	215 90	Paris	15 12 1/2
100 Gulden	—	Wien	15 12 1/2
100 Kronen	—	London	97 10

Inserate.

C. G. Haubold jr.,
Chemnitz, Sachsen.
 Gegründet 1837. Gegründet 1837.
 Liefert als Specialität:
Bleicherei- & APPRETURMASCHINEN
 Mit Prospecten und Kostenanschlägen
 steht jederzeit zu Diensten (10-5)
 Repräsentant **Eduard Tögel,**
 Lodz, Petrikauerstraße Nr. 93 neu.

Lodzjer Thalia-Theater.
 Sonntag, den 20. September 1891:
Erste Vorstellung in dieser Saison.
Fest-Overtüre und Zwischenspiel
 zur Oper „Cavalleria rusticana“ von Pietro Mascagni,
 ausgeführt von der **neueingegarten** vollständigen Kapelle des Thalia-
 Theaters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hugo Meyer-Ferron.
 Hierauf:
Prolog, gebichtet von Ernst von Wilbenbruch, gesprochen von Fräulein
 Clarisse Hausen.
 Sobann erste Novität der Saison!
„Ein toller Einfall.“
 Poffen-Lustspiel in 4 Akten von Carl Laufs.
Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt heute Freitag, den 18.
 September 1891 an der Theater-Kasse, Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags
 von 4—6 Uhr.
 Die Preise der Plätze sind die vorjährigen.
 N.B. Wegen Mangel an Raum kann die Bekanntmachung der Direction,
 das Abonnement betreffend, erst morgen veröffentlicht werden.

**Die Wein-, Kolonialwaaren-, Delikatessen-
 und Obst-Handlung**
 von (10—10)
Stefan Zarzecki,
 Lodz, Południowa-Strasse Nr. 490,
 empfiehlt:
**Cognac zur Kur, Vermouth à Rs. 2 die Flasche, reine Ungar-,
 französische, spanische und Rheinweine sowie auch Kachetiner
 Weine von 40 Kop. die Flasche an aus den Kellereien des Fürsten
 Dzordzadze & Co., sowie sämtliche Kolonialwaaren und
 Delikatessen in vorzüglicher Qualität.**

Verein Lodzjer Cyclisten.
Der Vorverkauf der
Villets zum (4—3)
Wettrennen
 am 8. (20.) d. Mts. findet
ausschließlich bei Herrn
 Heinrich Schwalbe, Petri-
 kauer-Strasse, statt.
 Preise der Plätze:
 Balcon-Logen à 4 Pers. Rs. 6.20
 Parterre „ „ 4 „ 4.20
 Balcon 1. Reihe „ „ 1.55
 „ 2. u. 3. Reihe „ „ 1.35
 „ 4. Reihe „ „ 1.05
 Sattelplatz „ „ 1.05
 Entree „ „ —.30

Heilcurse für Stotterer
 erteilt Dr. med. E. B. Löwensohn,
 Petrikauer-Strasse Nr. 69, neben Hotel Victoria. (5-1)

Prima-Portland-Cement
 der k. k. priv. Portland-Cement-Fabrik-Actien-Gesellschaft
 in Szczałowa (Galizien) liefert (23)
Gustav Hensler,
 Comptoir und Lager Promenaden-Strasse, Haus Kretschmer.

Lager von
 optischen und chirurgischen Artikeln,
 Kellengeräten, Cylindern, Dreiecken etc.
 Uebernahme auch die Einrichtung electr.
 Sicherheits-Beleuchtungen, sowie von
 Telephonen.
Lager von Bring-Maschinen
 auf Abzahlung, 50 Kop. per Woche.
A. DIERING, Optiker,
 Ecke der Petrikauer- und Zawadzka-Strasse Nr. 277, vis-à-vis Scheibler's Neubau.
Koller'sche Feuerwerkskörper sind auf Lager.

Lodzjer Freiwillige Feuerwehr.
Uebung.
 3. Zug Sonntag, den 20. September,
 7 Uhr Morgens am Requisitenhause des
 2. Zuges.
 2. Zug Montag, den 21. d. M., 6 Uhr
 Abends am Requisitenhause des 2. Zuges.
Commando
 der Lodzjer Freiwilligen Feuerwehr.
Waldschlößchen.
 Heute Freitag:
Entenessen
 wozu ergebenst einladet
E. Hentschel.

Der (16—11)
Pultschrank,
 geschloßlich geschloßt.
 Smit. Nußbaum oder Eiche, hf. lackirt,
 mit gutem Schloß und Messingbeschlägen,
 2 Confoln, 2 Handfassen, Tischplatte mit
 grünem Tuch bezogen.
Preis Mk. 25.00.
Burkhardt & Richter,
 Mulda, Sachsen.

Ein kleines schwarzes Notizbuch
 ist am Sonntag Nachmittag auf der
 Bulzjanstraße und zwar von der
 Annenstraße bis zur D. Eicher'schen
 Fabrik verloren worden. Der Finder
 dieses für jeden Anderen völlig wertlosen
 Notizbuchs erhält eine gute Belohnung
 bei W. Prieser, Sälfabrik. (4)

Quittungsbuch über an verschiedene
 Kunden von mir ge-
 lieferte Schäfte ist verloren gegangen.
 Erwähnte Quittungen werden hiermit für
 ungültig erklärt und entsprechende Zah-
 lungen haben nur dann volle Gültigkeit,
 sobald solche gegen meine Quittung ge-
 leistet werden. (3—3)
Fried. Wm. Teschemacher Sohn.

Bekanntmachung.
Der Tanz Unterricht
 in Collectiv sowie auch geschlossenen
 Kreisen beginnt bei mir am 22. d. M.
 und bitte ich die geehrten Interessenten, sich
 in meiner Wohnung Zawadzka-Strasse
 Nr. 19 (48), Haus Th. Schmidt im
 Parterre zu melden oder schriftliche Offerten
 dafelbst niederzulegen. (5—3)
J. Jasiewicz,
 ehem. Ballet-Mitglied der Warschauer Reg. Th.

Felix Krzyzanowski
Clavier- u. Gesang-Lehrer
 mit Patent vom Warschauer Conserva-
 torium, erteilt in russischer, polnischer
 und deutscher Sprache **Unterricht.**
 Wohnung: Zawadzka-Strasse Nr.
 17 (neu), Haus d. Herrn A. Lubieński.

Färberei-Berkauf
 Sterbefalls halber ist in Kalisch
 eine seit über 25 Jahren bestehende
Färberei unter sehr günstigen Bedin-
 gungen **billig zu verkaufen.** Gefl.
 Offerten beliebe man unter „A. S. 100“
 an die Exped. d. Bl. zu senden. (3-3)

**Grobkörniger Prima-
 Caviar,
 Sprotten in Oel,**
 empfiehlt (3—3)
ALOIS HAUKE,
 Petrikauer-Strasse Nr. 551.

Dr. med. E. B. Löwensohn
 empfängt täglich von 9—11 Uhr Vorm.
 und von 4—5 Nachm., Petrikauerstr.
 Haus Epstein, neben Hotel Victoria.

Ein neuer Rollwagen
 ist zu verkaufen, Dikastraße, im
 Hause des Herrn Schmidt, vis-à-vis
 der Bahnhofs-Strasse. Näheres in der
 Schmiede von Lipinski. (3-1)

**Ein zwölfpferdekraftiger
 Dampfkessel**
 noch im Betriebe ist preiswerth zu
 verkaufen. Näheres bei
Jaeger & Ziegler,
 Warschau, Giesla 16. (6-6)

Möblirte Zimmer.
 Für das demnächst hier eintreffende
 Personal des Thalia-Theaters werden
 möblirte Wohnungen verschiedener Größe
 gesucht und entsprechende Offerten unter
 Angabe des billigsten Preises im Bureau
 des Theaters baldmöglichst erbeten.

**Ein noch im Betriebe befindlicher
 vierpferdiger (5)**
Dampf-Kessel
 ist vergrößerungshalber zu verkaufen.
Julius Fial & Co.
 Petrikauer-Strasse Nr. 749.

Gebrauchte (30—3)
**Gold- und Silber-
 Gegenstände,**
 wie auch Edelsteine
 und sämtliche Münzen
 kauft und tauscht um
 auf neue Gegenstände
 gegen Zahlung der höchsten Preise
das Juwelier-Geschäft von
Moritz Gutentag,
 Neuer Ring Nr. 3.

Der beliebte
Payne's illustr. Familien-Kalender
 1892 und
**Wachenhusens illustrirter Haus- und
 Familienkalender 1892,**
 zu haben in der Buch- und Musikalien-
 handlung von
JUL. ARNDT.

Ein Kaufmann,
 der eine Reihe von Jahren in ein-
 nem größeren Fabrikgeschäft als
 Verkäufer thätig war, mit der ges-
 amten Fachkundenschaft Russlands
 persönlich bekannt, der russischen
 und deutschen Sprache in Wort und
 Schrift mächtig, sucht eine äh-
 nliche Stelle als
Reisender oder Verkäufer.
 Gefl. Offerten unter „S. M.
 603“ an die Exped. d. Blattes
 erbeten. (3—2)

Ein diplomirter (3-3)
Lehrer
 (mit Gymnasialbildung), erteilt Unterricht in
 der russischen, polnischen und deutschen Sprache,
 Rechenkunst u. s. w. und gibt **Correspondenz.**
A. Leder, Zawadzka-Strasse Nr. 12,
 Haus Dr. Littmitz, 3. Etage links.

Mair-Hofschild!
 Lehrbuch
 der gesamten Handels-Wissenschaften.
 2 elegant gebundene Bände, letzte Auflage
 in tabellarischen Exemplaren, statt Rs. 6.50
 für Rs. 4.25, dasselbe ungebunden statt
 Rs. 5 für Rs. 3.
 Vorzüglich in L. Fischer's Buch-
 und Musikalienhandlung. (3—1)

Студентка
 женовского университета желаетъ
 ПОЛУЧИТЬ УРОКИ.
 Обратиться въ редакцію подъ
 П. Ф. (3—1)

Einige 100 Fuhren
LEHM
 können bei Adolf Bechtold, Wschodnia-
 Strasse Nr. 43 unentgeltlich
 abgeholt werden.

Sofort
 ist eine große
Wohnung
 mit allen Bequemlichkeiten
 zu vermieten.
 Wo? sagt die Exp. d. Bl. (68)

**Meine Trikot-,
 Taillen- und Kinder-
 Confections-Fabrik**
 befindet sich von jetzt ab Zawadzka-
 Strasse Nr. 4, vis-à-vis Scheibler's
 Neubau. Hochachtungsvoll
F. Bestermann. (5-4)

W. Kretschmer's
**Kleider-Reinigungs-Anstalt u.
 Weiß-Wäscherei.**
 Lodz, Zachodnia-Strasse Nr. 20/36,
 empfiehlt sich zur Annahme aller in dieses Fach
 einschlagenden Gegenstände bei pünktlicher und
 sauberer Ausführung und bietet um geneigte
 Aufträge. Hochachtungsvoll
 (12-11) **W. Kretschmer.**

Photographie-Atelier
 von
L. Zoner,
 Dzielna- (Bahn-) Strasse Nr. 13.
 Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.
 Feinste Ausführung. Billigste Preise.

Keine Zahnschmerzen mehr
 nach dem Gebrauche des
Zahn-Elixirs der N. N. P. Benedictiner
 Abtei in Salaz (Gironde)
 von dem Prior Pierre Boursaud.
 erfunden im Jahre 1373
 zwei goldene Medaillen in Brüssel 1880 und in
 London 1884.
 Der tägliche Gebrauch einiger Tropfen dieses
 heilkräftigen Elixirs verhindert das Stochen der Zähne,
 beugt er eine alabasterartige Weiße vor, kräftigt
 das Zahnfleisch und entfernt den Mund ausgedehnt.
 Gilt erweisen der lebenden Menschheit einen
 wesentlichen Dienst, indem wir bereit zur Verfügung
 auf dieses von Alters her bekannte und nützliche Prä-
 parat lenken, dem besten von allen existirenden
 den **Heilmitteln gegen Zahnliden.** Die
 N. N. P. Benedictiner verfertigen noch Zahnp-
 ulver und Zahnpasta zum Steinen der Zähne, die
 ebenfalls in allen bedeutenden Apotheken, Parfümerie-
 und Drogenhandlungen zu haben sind.

Haupt-Agentur A. Seguin, Bordeaux, 106 Croite de Seguin.

Der Stein der Weisen
 hat seiner Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der Weisen
 hat seine Originalität halber die sämtlichen
 großen Weltreises. Als einziger in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaft-
 liche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zeitschriften in
 ander-sprachlichen Reueu.

Der Stein der We